

**Marktbericht vom gestrigen Tage.**

Die für zwei Tage berechneten Zufuhren von Grünwaren konnten den Bedarf vollkommen decken. Dagegen waren die Kartoffelzufuhren nicht ausreichend. Der Obstmarkt wies einen schwachen Verkehr auf. Zitronen, welche in letzter Zeit in sehr geringen Mengen auf den Markt kamen, waren lebhaft begehrt, weshalb das Marktamt genötigt war, eine Verteilung der geringen Vorräte an die zahlreichen Käufer vorzunehmen. Der Buttervorrat war wieder zufriedenstellend; auf dem Fleischmarkt und in der Viktualienhalle waren je 100 Kilogramm, auf dem Lerchenfelder Markt 728 Kilogramm angeboten. Mit den vorhandenen 5760 Stück Eiern konnte das Auslangen nicht gefunden werden.

Der Marktverkehr in der Großmarkthalle entwickelte sich in Anbetracht des Doppelfeiertages lebhaft, war aber immerhin geringer als der Neujahrsverkehr des vorhergehenden Jahres. Im Klein- wie im Großhandel richtete sich die Nachfrage vornehmlich auf Kalb- und Schweinefleischsorten, die jedoch nur knapp vertreten waren. Rind- und Schaffleisch reichten aus. Durch die Großschlächtereien wurden 1000 Kilogramm serbisches Rindfleisch angeboten, die restlos verkauft wurden. Der Geflügelabsatz ließ sich nur mittelmäßig an. Am gesuchtesten

waren Fettenten und Fettgänse, die einen Durchschnittspreis von 950 S. pro Kilogramm erreichten. Lebhafter ging es auf dem Wildbretmarke zu, auf welchem Hasen- und Hirschfleisch bevorzugt waren. Wider Erwarten war der Verkehr mit Fischen still, so daß die geringen Warenbestände den Bedarf vollends deckten. Die Fettstoffnachfrage konnte mit 200 Kilogramm Speck und 200 Paketen Kriegsmargarine aus den Gemeindevorräten gedeckt werden. Die hiesigen Zufuhren an Fleischwaren betragen 31.7 Tonnen, während mittels Bahn nur 1.6 Tonnen Fleischwaren in der Halle ankamen.

Ueber die Tätigkeit der städtischen Wildübernahmestelle seit 3. November wird berichtet, daß 24,619 Hasen, 116 Hirsche und 1386 Rehe eingelangt sind. Die Ware wurde zum größten Teil verkauft, so daß nur ein kleiner Vorrat augenblicklich verbleibt.

Die Milchzufuhren mittels Bahn sind auch in der abgelaufenen Woche wieder zurückgegangen; es wurden um 43,224 Liter weniger als in der Vorwoche und um 1,537,250 Liter weniger als in der Vorjahrswoche zugeführt.

Der Mangel an Kohle hält an. In einer dieser Tage unter dem Vorsitz des Nordbahndirektors stattgefundenen Besprechung mit den Großkohlenhändlern wurde die Vereinbarung getroffen, daß die Art der Kleinabgabe von Kohle durch ein engeres Komitee der Großkohlenhändler unter Beziehung des Vorstandes der Kohlenabteilung der Nordbahn und des mit der Ueberwachung des Kohlenmarktes betrauten Marktamtsbeamten festzustellen sei, um die Verkehrsschwierigkeiten in den Kohlenhöfen möglichst zu beheben. Am 28. d. hat die Gemeinde Wien mit der fahrentweisen Abgabe der böhmischen Steinkohle begonnen. Die Arbeiten für die Kleinabgabe sind im Zuge.